

Nicht bloß
Zahlen

LEHRHEFT
'NICHT BLOß ZAHLEN'
UNTERRICHTSSET ZU
MIGRATION UND ASYL IN
EUROPA



IOM verpflichtet sich dem Prinzip, dass humane und geregelte Migration sowohl den MigrantInnen als auch der Gesellschaft zu Gute kommt. Als zwischenstaatliche Organisation arbeitet IOM mit ihren Partnern in der internationalen Gemeinschaft zusammen, um bei der Bewältigung der operationellen Herausforderungen zur Gestaltung der Migration zu helfen, mehr Verständnis für Migrationsangelegenheiten aufzubauen bzw. zu erwirken, soziale und wirtschaftliche Entwicklung durch Migration zu fördern, menschliche Würde und das Wohlergehen der MigrantInnen aufrecht zu erhalten bzw. zu gewährleisten.

UNHCR ist das Flüchtlingskommissariat der Vereinten Nationen und für Schutz und Unterstützung von Flüchtlingen in aller Welt zuständig. UNHCR setzt sich auf Grundlage der Genfer Flüchtlingskonvention von 1951 weltweit dafür ein, dass Menschen, die von Verfolgung bedroht sind, in anderen Staaten Asyl erhalten. Laut seinem Mandat hat UNHCR auch die Aufgabe, dauerhafte Lösungen für Flüchtlinge zu finden. Dazu gehören die freiwillige Rückkehr, die Integration im Aufnahmeland oder die Neuansiedlung in einem Drittland. In zahlreichen Ländern betreibt UNHCR humanitäre Hilfsprogramme für Flüchtlinge, Binnenvertriebene und Rückkehrer.

HERAUSGEBER

IOM
Rue Montoyer 40
B-1000 Brüssel
Belgien

UNHCR
Rue Van Eyck 11B
B-1050 Brüssel
Belgien

© IOM/UNHCR 2009
Alle Rechte vorbehalten
ISBN 978-92-9068-492-3

DANKSAGUNGEN

Die DVD und das vorliegende Heft wurden von IOM und UNHCR als Teil eines durch die Europäische Kommission mithilfe des Europäischen Flüchtlingsfonds 2006 finanzierten Projekts hergestellt.

DIE DVD

Drehbuch, Verfilmung und Regie: Florence Aigner, Simon Arazi, Valérie Berteau, François Ducat, Laurent Van Lancker and Philippe Witjes **Schnitt:** Simon Arazi **Nachbearbeitung:** Stéphane Higelin **Tonmischung:** Sylvain Geoffroy
Postproduktion: Polymorfilms und Triangle 7

Adelina: Mit Adelina, Albina, Elmaze, Muhamed und Familie in Gjilan, Durgut und Kadrije
Bild und Ton im Kosovo: Adelina und Albina

Dank an Vania Ramirez, die Familie von Adelina und Johnny, das Public Relations Office der Université Libre de Bruxelles

Tino: Mit Tino

Dank an Giovanni Orlandi, Le Musée de la Mine du Bois-De-Luc, L'Ecomusée du Bois-De-Luc und dem Herausgeber Alan Sutton für die Nutzungsrechte für die Fotografien aus dem Buch 'Le Centre', das Theatercafé von La Louvière.

Alfredo & Veronica: Mit Alfredo und Veronica

Doré: Mit Doré und Frauke

Dank an Frauke Scheller, Team Chakal

Zusätzliches Bildmaterial aus "Comme un lundi" © Philippe Witjes.

Rean: Mit Rean und Kehan
Zusätzliches Bildmaterial von Guillaume Van den Berghe
Zusätzliches Bildmaterial aus dem Flüchtlingszentrum 'Le petit Château' © Rean und © Polymorfilms/PTTL
Zusätzliches Bildmaterial von 'Surya' © Polymorfilms
Zusätzliches Bildmaterial vom Theater © Cinétroupe

Dank an Tommy und Akram.

Wir möchten allen danken, die an der Verfilmung der DVD-Portraits beteiligt waren.

DAS LEHRHEFT

Externe pädagogische Fachbetreuung: Mounir Zarour

Grafische Gestaltung: Deniz Kazma

Übersetzung: ViaVerbia, IOM/UNHCR

Druck: Impression Snel

Fotos: Koffer: ©Kosaeva **S. 22 Röntgenbild:** ©AFP/ Ho **S. 22, 35 Boot:** ©UNHCR / L. Boldrini **S. 22, 35 Traum:** ©Florian/ Transparency/Photovoice **S. 29 Leerer Kühlschrank:** ©Tatiana/Transparency/Photovoice **S. 22, 30 Freund:** ©Hawdin/Transparency/Photovoice **S. 22, 29 Fragezeichen:** ©Florian/Transparency/Photovoice **S. 22, 29**

Ein besonderer Dank gilt Anne Bathily, 2bouts asbl (Foued Bellali), Deborah Benarrosh, Mado and Sacha.

Das Team von Polymorfilms:

Florence Aigner, Simon Arazi, Valérie Berteau, François Ducat, Laurent Van Lancker und Ilse Wijnen

Die DVD und das Lehrheft wurden überprüft von Ailsa Jones (IOM), Tamara Keating (IOM)
Vanessa Saenen (UNHCR) und Annabelle Roig (UNHCR)





Nicht bloß
Zahlen

LEHRHEFT

‘NICHT BLOß ZAHLEN’

UNTERRICHTSSET ZU
MIGRATION UND ASYL IN
EUROPA



VORWORT	5
EINLEITUNG ZU MIGRATION UND ASYL	6
• ALLGEMEINER ÜBERBLICK	7
• SCHLÜSSELBEGRIFFE	9
VERWENDUNG DES UNTERRICHTSSETS „NICHT BLOß ZAHLEN“	11
• DVD „NICHT BLOß ZAHLEN“	12
• KREATIVE ÜBUNGEN	12
• ZEITEINTEILUNG	13
• ALTERSGRUPPEN	13
• TERMINOLOGIE	13
KREATIVE ÜBUNGEN	14
HAUPTÜBUNG MIGRATION UND ASYL IN EUROPA (ALLE ALTERSGRUPPEN)	15
• DVD „NICHT BLOß ZAHLEN“ HAUPTFILM	16
• GESCHICHTEN ERZÄHLEN ODER MEINUNGSSPIEL	20
THEMATISCHE ÜBUNGEN	25
• ARBEITSMIGRATION (15 – 18 JAHRE)	26
• UNBEGLEITETE MINDERJÄHRIGE (12- 14 JAHRE)	28
• ASYL UND MIGRATION IN DEN MEDIEN (ALLE ALTERSGRUPPEN)	31
• MENSCHENHANDEL UND MENSCHENSCHMUGGEL (15 – 18 JAHRE)	33
LINKS	37



● VORWORT

„*Nicht bloß Zahlen*“ ist ein Unterrichtsset über Migration und Asyl in der Europäischen Union, das Lehrkräften und ErzieherInnen dabei helfen soll, junge Menschen zu einer fundierten Debatte über diesen Themenbereich anzuregen. Das Set ist für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren geeignet.

Migration- und Asylfragen haben in den letzten beiden Jahrzehnten beständig an Bedeutung gewonnen. Gleichzeitig sind Probleme aufgrund von Diskriminierung, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus aufgetreten, die oft zu Spannungen zwischen verschiedenen Gemeinschaften geführt haben.

In einer immer stärker multikulturell geprägten europäischen Gesellschaft muss das Bewusstsein für die vielen Gründe, aus denen Menschen ihre Heimatländer freiwillig oder unter Zwang verlassen, geweckt werden. Diese Gründe zu verstehen kann dazu beitragen, die Achtung der Verschiedenheit der Menschen und den sozialen Zusammenhalt zu fördern. Besonders unter den jungen Menschen müssen mehr Informationen verbreitet werden, denn sie sind die Entscheidungsträger von morgen. Allerdings basieren deren Auffassungen von Migration und Asyl nicht immer auf sachlichen und ausgewogenen Informationen.

Aus diesem Grund haben sich die Internationale Organisation für Migration (IOM) und der Hohe Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen (UNHCR) zusammengeschlossen, um dieses neue Unterrichtsset auszuarbeiten und zu verbreiten. Dieses Set soll eine offene und informierte Debatte über die oben genannten komplexen Probleme anregen.

Das Unterrichtsset gibt jungen Menschen die Möglichkeit zu begreifen, dass sich hinter jeder anonymen Statistik über Migration und Asyl ein Gesicht und eine persönliche Lebensgeschichte verbergen.



Nicht bloß
Zahlen

EINLEITUNG ZU MIGRATION UND ASYL

- ALLGEMEINER ÜBERBLICK
- SCHLÜSSELBEGRIFFE



● ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Einleitung

Im Laufe der Geschichte ist der Mensch zunehmend unterwegs gewesen. Häufig tat er dies, um seine Lebensbedingungen zu verbessern, seiner Familie und seinen Kindern bessere Zukunftsaussichten zu bieten oder um Armut, Verfolgung, Unsicherheit und Krieg zu entfliehen.

Migrations- und Asylfragen haben immer mehr Einzug in unser alltägliches Leben erhalten. Die Gesellschaft in Europa wird multikultureller und vielfältiger, was sowohl eine Herausforderung als auch eine Bereicherung darstellt. Aber inwiefern begreifen wir diese Problematik und warum ist sie von Bedeutung? Auf den folgenden Seiten werden einige grundlegende Begriffe definiert und die Schlüsselpunkte von Migration- und Asylfragen in der Europäischen Union erläutert.

Migration und Asyl in der EU

Kontext

Europa war seit jeher ein Kontinent, auf dem massive Wanderungsbewegungen stattgefunden haben: Bemerkenswert vor dem Hintergrund der aktuellen Zuwanderung nach Europa waren besonders die Ereignisse während des 18. und 19. Jahrhunderts, als eine sehr große Zahl von Menschen Europa verließ, um anderswo ein neues Leben zu beginnen (beispielsweise bei der Auswanderung nach Amerika oder in die Kolonien europäischer Länder).

In der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg musste einer erheblichen Anzahl von Flüchtlingen und Vertriebenen Hilfe geleistet werden. Manche Menschen hatten sich in anderen europäischen Ländern niedergelassen und wiederum andere trieb es weiter in die Ferne, zum Beispiel nach Nordamerika oder Australien, wo sie eine neue Bleibe fanden und als ausländische Arbeitskräfte gefragt waren.

Während des Kalten Krieges wurde in Westeuropa vielen Flüchtlingen aus Osteuropa Asyl gewährt. Gleichzeitig wurde Westeuropa zum Ziel einer weiteren Kategorie von MigrantInnen. In den 1950er und 1960er Jahren war die Zuwanderung zunächst hauptsächlich durch das Phänomen der sog. Gastarbeit geprägt, wobei ArbeitsmigrantInnen angeworben wurden, um beim Wiederaufbau Europas zu helfen. In gewissen Ländern Europas entwickelte sich durch die Einwanderungen aus ehemaligen und noch bestehenden Kolonien in Asien und Afrika eine neue Migrationstendenz. Im Laufe der nachfolgenden Jahrzehnte wurden die Migrationsmuster immer vielfältiger und die Menschen kamen aus allen Teilen der Welt aus einer Vielzahl von unterschiedlichen Gründen. Die 1970er, 1980er und 1990er Jahre waren von der massiven Ankunft von Asylsuchenden und Flüchtlingen geprägt, die Konflikten und Menschenrechtsverletzungen in vielen Teilen der Erde ausgesetzt waren. Durch das Auftreten und den Anstieg des Menschen Schmuggels und Menschenhandels in den 1990er Jahren, nach dem Fall der Berliner Mauer, entwickelten sich

Massenbewegungen von MigrantInnen und Flüchtlingen, die oft besonders gefährdet waren oder sich in irregulären Situationen befanden. Mit der zunehmenden Verstärkung der Kontrollen an den Außengrenzen der Europäischen Union wurde die Einreise nach Europa für Flüchtlinge und MigrantInnen immer schwieriger. Heute müssen sie andere, oftmals gefährlichere Wege suchen, um in die EU zu gelangen.

Gegenwärtig erreichen viele Menschen die Europäische Union als ArbeitsmigrantInnen, die den Mangel an heimischen Arbeitskräften ausgleichen und nach besseren wirtschaftlichen Perspektiven suchen oder ihre Familien wieder zusammenführen möchten. Die demografischen Änderungen innerhalb der EU bewegen Analysten und Beobachter zu der Annahme, dass die EU-Staaten verstärkt auf Migration angewiesen sind, um das Wirtschaftswachstum aufrecht zu erhalten, falls Bevölkerungsalter und Geburtenraten weiterhin niedrig bleiben.

Viele ArbeitsmigrantInnen üben Berufe aus, die nur geringe Qualifikationen erfordern und die die einheimische Bevölkerung nicht ausüben möchte.


Dem gegenüber können hoch qualifizierte ArbeitnehmerInnen für Bereiche angeworben werden, in denen ein Mangel auf dem heimischen Arbeitsmarkt besteht.

Zudem kommen MigrantInnen aus einer Reihe anderer Gründe nach Europa, beispielsweise um hier zu studieren oder den Kontinent als TouristInnen zu besuchen. Sie bleiben möglicherweise für eine kurze oder lange Dauer, oder sie lassen sich sogar dauerhaft in Europa nieder.

Gleichzeitig nehmen europäische Länder weiterhin Flüchtlinge und Asylsuchende auf, die vor Krieg und Verfolgung fliehen müssen.

Irreguläre Migration

Die Möglichkeiten einer legalen Einwanderung nach Europa sind begrenzt. Für alle Personen, die



nicht den geltenden Einwanderungsregeln gerecht werden (beispielsweise bezüglich eines Visums für Arbeitsmigration), aber dennoch ein starkes Bedürfnis nach Einwanderung aus ökonomischen, sozialen oder anderen Gründen verspüren, scheint die irreguläre Migration oftmals der letzte Ausweg zu sein. In vielen Fällen reisen MigrantInnen, die in die EU wollen, auf legalem Wege (als Besucher oder Studierende) in die EU ein, verbleiben dort aber, nachdem ihr Visum oder ihre Einreisegenehmigung abgelaufen ist. Diejenigen, die nicht auf diese Weise nach Europa gelangen können, schlagen immer gefährlichere Wege ein, um in die EU einzureisen. Oft angewandte irreguläre Einwanderungsstrategien in die EU sind die Überfahrt per Boot über die Adria oder das Mittelmeer, oder die Einreise über die osteuropäischen Grenzen, beispielsweise in einem Lastkraftwagen versteckt.

Bevor sie sich auf den Weg begeben, sind sich irreguläre MigrantInnen oft der Gefahren und Reiseumstände nicht bewusst, denen sie ausgesetzt sein werden. Manche nehmen die Risiken einer illegalen Einreise nach Europa in der Hoffnung auf ein besseres Leben in Kauf.

In letzter Zeit haben die EU-Staaten vermehrt ihre Aufmerksamkeit auf die Verhinderung illegaler Einreisen gelegt und die Grenzkontrollen verschärft. Dies hat einige Kritiker dazu veranlasst, die EU als „Festung Europa“ zu bezeichnen und die getroffenen Maßnahmen als unverhältnismäßig im Bezug auf die aktuelle Situation zu beanstanden. Zudem sind viele Kritiker der Meinung, dass solche Kontrollen es den Asylsuchenden und Flüchtlingen – die auf den Schutz der internationalen Gemeinschaft angewiesen sind – unmöglich machen, Asyl in Europa zu finden.

Kombinierte Flucht-Migrationsbewegungen

Viele Flüchtlinge und Asylsuchende, die auf Schutz in der Europäischen Union hoffen, haben zunehmend Schwierigkeiten dorthin zu gelangen und wählen daher die gleichen gefährlichen Einreisewege wie die der irregulären Zuwanderer. Für einige unter ihnen scheint dies die einzige Möglichkeit zu sein, Krieg und Verfolgung zu entfliehen. Asylsuchende und Flüchtlinge bedürfen eines besonderen Schutzes, auch wenn sie oft auf gleiche Weise in die EU einreisen wie MigrantInnen.

Migrationspolitik

Die Mitgliedstaaten der EU verfügen über das Recht, eigene Einwanderungsregelungen zu erlassen, die von Land zu Land äußerst unterschiedlich ausfallen. Auf der Ebene der EU gibt es allerdings einen gemeinsamen Standpunkt bezüglich der Migration, der von der Mehrheit der EU-Staaten vertreten wird. Die Migrationspolitik ist in erster Linie darauf ausgelegt, das Wirtschaftswachstum zu stützen und dem Arbeitskräftemangel auf dem

europäischen Arbeitsmarkt entgegen zu wirken. Zudem wird Integration von Einwanderern und der Bekämpfung von illegaler Einwanderung (insbesondere Ausbeutung sowie Menschenhandel und –schmuggel) besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Asylpolitik

Die Staaten der EU werden sich zunehmend bewusst, dass eine Kooperation in Asylfragen unerlässlich ist, um den Herausforderungen, die dieses Phänomen mit sich bringt, mit konstruktiven Lösungen zu begegnen, um sicher zu stellen, dass diejenigen Personen Schutz erhalten, die ihn dringend benötigen. Auf Basis dieser Erkenntnis einigten sich die Mitgliedsstaaten in einer ersten Konsultationsphase über ein gemeinsames europäisches Asylsystem (1999 bis 2005) auf ein Paket von verbindlichen Regelungen, die Mindeststandards in diesem Bereich festlegen. Die Europäische Union hat sich zum Ziel gesetzt, ein gemeinsames Asylsystem bis 2012 auf die Beine zu stellen. Dieses soll allen Flüchtlingen den gleichen Schutz in allen Mitgliedsländern bieten.

Push- und Pull-Faktoren für Migration und Asyl

Push-Faktoren sind im Allgemeinen negativ und tendieren dazu, Menschen aus einem Land oder einer Region zu vertreiben. Beispiele solcher Faktoren sind Konflikte, Verfolgung, politische Instabilität, soziale Klüfte und schlechte wirtschaftliche Bedingungen. Pull-Faktoren sind eher positiver Natur, wie z.B. höhere Lebensstandards, verfügbare Arbeitsplätze, Bildungsaussichten, Familienzusammenführung, oder die Aussicht auf eine freiere bzw. sicherere Lebensgemeinschaft in den Aufnahmeländern.

Die Europäische Union ist aus vielen Gründen ein ansprechender Zielort für MigrantInnen und Flüchtlinge: unter anderem aufgrund der wirtschaftlichen Aussichten, der Karrieremöglichkeiten, der Bildungs- und Gesundheitsstandards und des Respekts grundlegender Rechte und Freiheiten.

In manchen Fällen sind MigrantInnen und Flüchtlinge der Auffassung, dass das Leben in Europa nach der Einreise nicht den Erwartungen entspricht, die sie zuvor hatten. Sie sind möglicherweise Integrationsschwierigkeiten ausgesetzt und können sich nicht gut an die verschiedenen Kulturen und Sprachen anpassen oder fühlen sich zu weit von ihrer Familie entfernt. Anderen wiederum bietet Europa Lebensqualität und Sicherheit, die sie in ihren Heimatländern nicht kannten. Trotz zahlreicher Hürden sehen viele MigrantInnen ihre Zukunft in Europa. Die Probleme rund um die Aufnahme und die Integration von Einwanderern stellen beständige Herausforderungen dar, die Verständnis für und Wissen über die Gründe und Herkunft der migrierenden Personen erfordern.

Als Hilfe für die LehrerInnen und ErzieherInnen, die dieses Unterrichtsset benutzen, enthält das nächste Kapitel eine Reihe von grundlegenden Definitionen für die Themenbereiche Migration und Asyl.

● SCHLÜSSEL-BEGRIFFE¹

Arbeitsmigration

Arbeitsmigration bezieht sich auf Personen, die in der Hoffnung, eine Arbeit zu finden, migrieren. Eine Politik der Arbeitsmigration richtet sich nach strikten wirtschaftlichen Kriterien, die auf dem Arbeitskräftebedarf des betroffenen Landes basieren. Eine zunehmende Zahl von EU-Ländern verwendet ein Punktesystem als Grundlage ihrer Immigrationspolitik, um vorrangig hoch qualifizierte Arbeitskräfte in das Land zu holen. Gleichzeitig versuchen manche EU-Länder, die Einreise von gering qualifizierten Arbeitskräften aus Nichtmitgliedsstaaten der EU zu begrenzen.

Asylsuchende

Asylsuchende und Personen, die sich als solche ausgeben und eine Entscheidung darüber erwarten, ob ihr Asylantrag positiv behandelt

oder abgelehnt wird. Der Begriff ergreift für keinen Anwärter oder Anwärterin Partei und beschreibt lediglich die Tatsache, dass die Person für ein solches Gesuch ein Verfahren eingeleitet hat. Einige Asylsuchende werden als Flüchtlinge anerkannt, andere werden es nicht.

Ausweisung

Handlung einer Behörde eines Staates mit dem Ziel und dem Ergebnis, das Entfernen von Personen vom Hoheitsgebiet dieses Staates gegen ihren Willen sicherzustellen.

Einbürgerung

Unter Einbürgerung versteht man den Erwerb einer Staatsbürgerschaft bzw. Nationalität durch eine Person, die nicht von Geburt an StaatsbürgerIn des Landes war.

Familienzusammenführung

Vorgang durch den Familienmitglieder, die per Zwangsmigration oder freiwilliger Migration voneinander getrennt wurden,

wieder in ihrem Heimatland oder in einem fremden Land zusammengeführt werden. Wenn Familien in einem Staat wieder zusammengeführt werden, der nicht ihr eigener ist, beinhaltet dies oft einen Ermessensspielraum seitens des Staates bezüglich der Einreiseerlaubnis.

Flüchtling

Die Flüchtlingskonvention von 1951 bezeichnet einen Flüchtling als eine Person, die sich außerhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit sie hat, oder in dem sie ihren gewöhnlichen Aufenthalt hat, und die eine „begründete Furcht vor Verfolgung wegen ihrer ethnischen Zugehörigkeit, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung hat und den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen kann oder wegen dieser Befürchtungen nicht in Anspruch nehmen will“. Personen, die vor Konflikten oder allgemeiner Gewalt flüchten, werden üblicherweise auch als Flüchtlinge angesehen. Sie stehen nicht unter dem Schutz ihres eigenen Staates – es ist oft sogar der eigene Staat,

der selbst oder von dessen Regierung mit Verfolgung droht.

Freiwillige Rückkehr

Rückkehr von Personen in ihr Herkunftsland auf Basis des frei erklärten Willens, wieder dorthin zurück zu kehren.

Haft

Beschränkung der Bewegungsfreiheit durch Freiheitsentzug, der von staatlichen Institutionen auferlegt wird. Es gibt zwei Arten der Haft: die eigentliche Inhaftierung, als Bestrafung für ein begangenes Verbrechen und der Gewahrsam, der garantiert, dass andere administrative Maßnahmen, wie beispielsweise eine Ausweisung, durchgeführt werden können. In vielen Ländern werden irreguläre Zuwanderer/-innen in Gewahrsam genommen, da sie gegen Einwanderungsgesetze verstoßen haben. In vielen Staaten kann eine Person, die auf einen Beschluss über ihren Flüchtlingsstatus wartet, bei ihrer Einreise in das Land oder bei ihrer Ausweisung aus dem Land in Gewahrsam genommen werden.

Irreguläre(r) MigrantIn

Der Begriff irregulärer Migrant oder irreguläre Migrantin wird benutzt, um eine Person zu beschreiben, die nicht

¹ Quellen: IOM Glossary on Migration, 2004, IOM Essentials of Migration Management, 2004, UNHCR Protecting Refugees and the Role of UNHCR 2007-2008

über den benötigten legalen Status oder die erforderlichen Reisedokumente verfügt, um in ein Land einzureisen, oder dort zu verbleiben. Dies ist beispielsweise der Fall bei der Einreise in ein Land ohne gültigen Pass oder gültiges Reisedokument, oder falls verwaltungstechnische Bedingungen für die Ein- oder Ausreise nicht erfüllt werden.

Integration

Integration ist der Vorgang, durch den MigrantInnen oder Flüchtlinge in einer Gesellschaft eingegliedert werden. Integration beruht darauf, ein Gleichgewicht zwischen dem Respekt der kulturellen Werte und Identitäten der MigrantInnen und Flüchtlinge einerseits, und der Schaffung eines Zugehörigkeitsgefühls für Neuankömmlinge (auf Basis der Akzeptanz der Grundwerte und Institutionen der aufnehmenden Gemeinschaft oder des Aufnahmelandes) andererseits, zu finden. Der Integrationsprozess betrifft alle Aspekte des Lebens in einer Gemeinschaft, denn sowohl die Neuankömmlinge als auch die aufnehmende Gesellschaft spielen eine wichtige Rolle.

MigrantIn

Der Begriff MigrantIn beschreibt üblicherweise eine Person, welche die freie Entscheidung trifft, in eine andere Region oder ein anderes Land zu ziehen, und dies häufig zum Erlangen besserer materieller oder sozialer Verhältnisse und um

ihr selbst sowie ihrer Familie bessere Zukunftsaussichten zu geben. Menschen migrieren zudem aus einer Fülle von anderen Gründen.

Menschenhandel

Anwerbung, Transport, Transfer, Unterbringung, oder Aufnahme von Personen unter Ausübung von Bedrohungen, Gewalt oder anderer Formen des Zwangs. Die häufigsten Formen des Menschenhandels beinhalten sexuelle Ausbeutung, Kinderhandel und Handel zur Ausbeutung der Arbeitskräfte. Menschenhandel ist eine Verletzung der Menschenrechte und geht mit Entführung, Fälschung, Betrug, und Machtmissbrauch oder Missbrauch von gefährdeten Personen einher.

Non-Refoulement

Non-Refoulement ist eines der Grundprinzipien des internationalen Flüchtlingsrechts und bezieht sich auf den Schutz der Flüchtlinge vor Zurückweisung bzw. Rückführung zu Orten, an denen ihr Leben oder ihre Freiheit in Gefahr wären.

"Overstay"

Über die Gültigkeitsdauer einer Aufenthaltserlaubnis hinaus in einem Land verweilen.

Regularisierung

Vorgang, bei dem ein Land einem oder einer Einreisenden mit illegalem Status die Möglichkeit bietet, einen legalen Status in diesem Land zu erlangen.

Schmuggel

Menschenschmuggel ist eine Form der Migration mit Einwilligung des Migranten oder der Migrantin und üblicherweise mittels der Zahlung eines Betrags durch MigrantInnen an den oder die Schmuggler. Menschenschmuggel kann ausbeuterisch und gefährlich bis tödlich sein, geschieht aber nicht wie beim Menschenhandel unter Zwang.

Staatenloser

Eine Person, die in keinem Land als StaatsbürgerIn des Landes in Anwendung der Gesetze dieses Landes angesehen wird.

Neuansiedlung

Flüchtlinge können nicht immer sicher in ihre Heimat zurückkehren oder in dem Land verweilen, das ihnen Asyl gewährt hat – in den meisten Fällen, weil sie sonst weiterhin der Verfolgung ausgesetzt wären. In solchen Umständen versucht UNHCR, diese Flüchtlinge in sichere Drittländer neu anzusiedeln. Neben der Neuansiedlung in einem Drittland sind freiwillige Rückkehr sowie Ansiedlung und Integration im Erstasyland die möglichen dauerhaften Lösungen für Flüchtlinge. Durch die Neuansiedlung erhalten Flüchtlinge rechtlichen Schutz – ein Aufenthaltsrecht und möglicherweise sogar die Staatsbürgerschaft – von Staaten, die von Fall zu Fall darüber entscheiden, diese Flüchtlinge aufzunehmen.

Unbegleitete Minderjährige

Unbegleitete Minderjährige sind Jungen oder Mädchen, die jünger als 18 Jahre sind, sich außerhalb ihres Herkunftslandes aufhalten, von beiden Elternteilen getrennt sind und auch nicht in der Obhut eines oder einer Erwachsenen stehen, der oder die gesetzmäßig oder aus Sitte für eine solche Obhut verantwortlich wäre. Unbegleitete Minderjährige können entweder Flüchtlinge, Asylsuchende oder MigrantInnen sein. Unbegleitete Minderjährige sind besonders stark dem Risiko der Ausbeutung ausgesetzt. Die Rechte unbegleiteter Minderjähriger sind durch das Übereinkommen über die Rechte des Kindes, das 1989 von den Vereinten Nationen verabschiedet wurde, geschützt.

Wirtschaftsmigration

Wirtschaftsmigration wird oft als Synonym für den Begriff Arbeitskräftewanderung verwendet. Der Begriff hat allerdings eine erweiterte Bedeutung und kann Migration als Mittel zur Verbesserung der Lebensqualität in sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht beinhalten. Wirtschaftsmigration kann sowohl legal als auch illegal vonstatten gehen.



Nicht bloß
Zahlen

ANWENDUNG DES UNTERRICHTSSETS ***'NICHT BLOß ZAHLEN'***

- DVD „NICHT BLOß ZAHLEN“
- KREATIVE ÜBUNGEN
- ZEITEINTEILUNG
- ALTERSGRUPPEN
- TERMINOLOGIE



Das Unterrichtsset besteht aus einer DVD, einem Lehrheft und Fotokarten.

Das Unterrichtsset soll in **erster Linie** den SchülerInnen dabei helfen, Probleme rund um das Thema Migration und Asyl in der EU besser zu verstehen und sich eine eigene Meinung und Vorstellung auf Basis von objektiven Informationen zu bilden.

DIE DVD „NICHT BLOß ZAHLEN“

Im ersten Menü der DVD können Sie die Sprache auswählen, in der alle Filme (jeweils in der ausgewählten Sprache) abgespielt werden.

Die DVD ist dazu bestimmt, zusammen mit den kreativen Übungen benutzt zu werden, die in diesem Heft erklärt werden. Um die Benutzung der DVD zu vereinfachen, wird im Menü auf die Titel der Übungen verwiesen. Nach der Sprachauswahl wird ein Menü mit folgenden Punkten eingeblendet:



HAUPTÜBUNG

Ein 30-minütiger Film mit drei Portraits, in denen verschiedene Aspekte von Migration und Asyl erläutert werden.



ARBEITSMIGRATION

ARBEITSMIGRATION Ein 15-minütiger Film mit zwei Portraits von ArbeitsmigrantInnen.



MEDIEN

Ein 2-minütiges Video ohne Kommentar, in dem die Ankunft von MigrantInnen und Flüchtlingen per Boot gezeigt wird.



MENSCHENHANDEL UND -SCHMUGGEL

Ein 5-minütiger Auszug über Menschensmuggel aus dem Hauptfilm.



PORTRAITS

Über diesen Menüpunkt können Sie die fünf Portraits einzeln ansehen.

KREATIVE ÜBUNGEN

Die kreativen Übungen sind darauf ausgelegt, in Verbindung mit der DVD und in der in diesem Übungsset vorgegebenen Reihenfolge und Zeiteinteilung durchgeführt zu werden. Sie können allerdings auch als eigenständige Lektionen oder als Teil eines bestimmten Lehrplanfachs wie beispielsweise Geschichte, Geografie, Kunst usw., Anwendung finden.

Folgende Symbole werden im vorliegenden Lehrheft verwendet:



LehrerIn spricht zu seinen/ihren SchülerInnen



LehrerIn stellt den SchülerInnen Fragen



Übung mit Material



Übung mit Fotos



Leseübung

ZEITEINTEILUNG

Die Hauptübung sollte im Idealfall in zwei aufeinander folgenden Lektionen (+/- 90 Minuten) stattfinden. Bei den thematischen Übungen handelt es sich um Einzellektionen (+/- 45 Min.). Eine Ausnahme bildet lediglich die Übung zu Arbeitsmigration, die 30 Minuten dauert.

Es wird empfohlen, die Hauptübung mit mindestens einer thematischen Übung zu verbinden.

Falls Ihre Zeit knapp bemessen ist, können Sie die Portraits auch einzeln zeigen. Es wird allerdings empfohlen, mindestens zwei Portraits, d.h. ein Portrait "MigrantIn" und ein Portrait "Flüchtling" zu zeigen, denen mindestens ein Teilabschnitt der Hauptübung folgt.

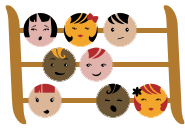
ALTERSGRUPPEN

Das Unterrichtsset ist für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren geeignet. Die Übungen können erforderlichenfalls für zwei Altersgruppen angepasst werden: 12 – 14 Jahre und 15 - 18 Jahre. Bei jeder Übung ist das geeignete Alter angegeben.

TERMINOLOGIE

Beim Behandeln der Themen Migration und Asyl ist es besonders wichtig, eine korrekte Terminologie zu verwenden, um sicherzustellen, dass alle TeilnehmerInnen sich verstehen und gleiche Informationen ausgetauscht werden. Aus diesem Grund sind die Definitionen der wichtigsten Begriffe in der Einleitung aufgeführt, sodass bei der Verwendung des Unterrichtssets auf sie verwiesen werden kann.

Europa: Falls nicht anders angegeben, wird der Begriff Europa verwendet, um die Europäische Union zu bezeichnen.



Nicht bloß
Zahlen

KREATIVE ÜBUNGEN





● HAUPTÜBUNG: MIGRATION UND ASYL IN EUROPA

Diese Hauptübung fungiert als allgemeine Einleitung zum Thema Migration und Asyl in Europa und führt die SchülerInnen an wahre Lebensgeschichten heran.

Zeiteinteilung: Doppellektion von +/-90 Minuten (kann auch in zwei einzelne Lektionen aufgeteilt werden, die in einem Zeitabstand von maximal einer Woche nacheinander stattfinden sollten).

SCHRITT 1: DEN HAUPTFILM DER DVD ANSCHAUEN

SCHRITT 2: MIGRATION UND ASYL VERSTEHEN

SCHRITT 3: GESCHICHTEN ERZÄHLEN (12 – 14 JAHRE) ODER MEINUNGSSPIEL (15 – 18 JAHRE)

Allgemeine Zielsetzungen

- Die Phänomene Migration und Asyl zu verstehen.
- Eine Meinung über Fragen zu Integration, Identität und Rassismus ausdrücken zu können und zu kritischem Denken anzuregen.

● SCHRITT 1 DEN HAUPTFILM DER DVD ANSCHAUEN (30 Min.)



Die SchülerInnen schauen den Hauptfilm, der über das Menü der Hauptübung auf der DVD zugänglich ist, an: Der Film zeigt 3 Portraits, deren Zusammenfassung nachstehend aufgeführt ist. Der Film kann in Originalsprache mit Untertiteln in Englisch-Spanisch abgespielt werden.

Kurze Zusammenfassung der Portraits auf der DVD

Rean, 32, Flüchtling aus dem Iran

Mit 22 Jahren heiratet Rean und verlässt den Iran mit ihrem Ehemann auf der Suche nach mehr Freiheit und einem neuen Leben. Das Ehepaar hofft, in die Vereinigten Staaten einreisen zu können, aber ihr Visumsantrag wird zurückgewiesen und sie entschließen sich dazu, stattdessen nach Europa auszureisen. Es folgt eine lange und schwierige Reise. Sie bezahlen Menschenschmuggler, um nach Europa zu gelangen und die Grenzen zu überqueren. Ihre Ankunft in Europa geschieht unter widrigen Umständen.

Bei ihrer Ankunft stellen sie einen Asylantrag. Anschließend warten Rean und ihr Ehemann sieben Jahre lang auf einen Beschluss bezüglich ihres Status. Sie verbringen diese Jahre in den Aufnahmezentren für Asylsuchende, in denen die Lebensbedingungen harsch sind, und sie müssen sich damit auseinandersetzen, dass ihr Asylantrag möglicherweise abgelehnt wird und sie in den Iran rückgeführt werden müssen. Während ihrer Zeit im Aufnahmezentrum überbrückt Rean ihre Einsamkeit und die Probleme des schwierigen alltäglichen

Altersgruppe: alle Altersgruppen Benötigtes Material

- DVD-Player
- Fernseher oder PC
- Projektor samt Leinwand.

Lebens, indem sie neue Freunde kennen lernt und an Kunst- und Theaterprojekten teilnimmt.

Schließlich kommt es zur Scheidung zwischen Rean und ihrem Gatten. Rean stellt einen neuen Asylantrag für sich alleine auf der Grundlage ihrer derzeitigen Situation. Ihr wird schließlich der Flüchtlingsstatus gewährt, da eine geschiedene Frau nicht in der iranischen Gesellschaft akzeptiert und ihr im Iran Verfolgung oder Schlimmeres drohen würde. Heute hat Rean das Aufnahmezentrum verlassen und lebt glücklich mit ihrem neuen Partner und dem gemeinsamen Sohn Kehan.

Doré, 24, Migrant aus Kongo-Brazzaville

Doré kommt im Alter von 8 Jahren aus Kongo-Brazzaville nach Europa. Nach einiger Zeit wird er von seiner Mutter verlassen. Obwohl er danach bei Verwandten lebt, hat er keine/n Erziehungsberechtigte/n. Er besitzt keinen Pass und hält sich zurzeit in Europa dank eines erneuerbaren Studentenvisums auf.

Doré ist ein preisgekrönter Akrobat und betreibt einen eigenen Club für Jugendliche. Später möchte er einmal Sportlehrer werden. Fraucke, seine Freundin, ist ebenfalls Migrantin, stammt aber aus einem Mitgliedsland der Europäischen Union. Sie haben vor, gemeinsam eine Familie zu gründen.

Adelina, 27, Flüchtling aus dem Kosovo, später eingebürgert

Adelina kam im Alter von 10 Jahren in die Europäische Union, als die politische Situation im Kosovo sich verschlechterte. Auf ihren Vater, einen Gerichtsschreiber in Gjilan, wurde an seiner Arbeitsstelle starker politischer Druck ausgeübt. Da er spürte, dass ein Konflikt unmittelbar bevorstand, verließ er seine Heimat, um Asyl zu suchen.

In seinem neuen Aufnahmestaat wurde ihm der Flüchtlingsstatus gewährt und er fand Arbeit in einer Fischfabrik. Später kamen seine Frau und seine beiden Kinder im Rahmen eines Familienzusammenführungsprogramms aus dem Kosovo nach. Sie erhielten ebenfalls Flüchtlingsstatus.

Zurzeit schließt Adelina ihr Studium der Psychologie ab. Sie besitzt nun die Staatsbürgerschaft ihres Aufnahmelandes. Das Portrait zeigt, wie sie zum ersten Mal nach 17 Jahren in den Kosovo zurückkehrt, um ihre Familie und ihr Land zu besuchen. Sie beschreibt die verschiedenen Gefühle, die diese Heimkehr in ihr auslösen, und versucht sich vorzustellen, wie ihr Leben hätte verlaufen können, wenn ihre Familie nicht vor dem Krieg geflüchtet wäre.

● SCHRITT 2 MIGRATION UND ASYL VERSTEHEN (30 Min.)

● PHASE 1



Teilen Sie die Klasse in 3 Gruppen auf und weisen Sie den Gruppen jeweils einen Protagonisten oder eine Protagonistin aus dem Film zu.

Bitten Sie die SchülerInnen nun zu erklären, aus welchen Gründen die Personen immigrierten, welchen (rechtlichen) Situationen sie ausgesetzt waren und welche Erfahrungen die Personen bezüglich der Integration in die Aufnahmegesellschaft und hinsichtlich Diskriminierung gemacht haben.

Nehmen Sie erforderlichenfalls die Zusammenfassungen der Protagonisten zu Hilfe, besonders bei jungen SchülerInnen.

Jede Gruppe sollte dann ihre Zusammenfassung vor der gesamten Klasse präsentieren.

● PHASE 2



Schreiben Sie folgende Begriffe an die Tafel:



Asylsuchende(r)
MigrantIn
Flüchtling

Fragen Sie die SchülerInnen, ob sie einen dieser Begriffe kennen und erklären können. Ziehen Sie die Einleitung und die Definitionen der Schlüsselbegriffe heran, um der Klasse die Begriffe zu erklären.

● PHASE 3



Geben sie nun eine allgemeine Erklärung der Begriffe Migration und Asyl (unter Bezugnahme auf die Einleitung des Lehrhefts).

Folgende weitere Elemente können mit einbezogen werden:

- Erklären Sie, dass Menschen zu verschiedenen Orten auf der ganzen Welt und nicht nur nach Europa unterwegs sind.
- Über 200 Millionen Menschen leben außerhalb ihres Herkunftslandes; das entspricht 3% der Weltbevölkerung.

- Etwa 10 Millionen von ihnen sind Flüchtlinge, die hauptsächlich aus Afrika und Asien stammen.
- Die Mehrheit der Flüchtlinge bleibt in ihrer Herkunftsregion, in der sich oft die ärmsten Länder der Welt befinden. Beispiele: AfghanInnen, die in Pakistan leben; IrakerInnen, die in Syrien leben; SudaneseInnen, die im Tschad leben usw.²
- WirtschaftsmigrantInnen sind fast überall auf der Welt unterwegs: Manche reisen zu anderen Kontinenten, während andere sich innerhalb ihres Kontinents oder ihrer Region bewegen. Beispiele: Menschen aus den Regionen Subsahara und Nordafrika reisen nach Europa, MexikanerInnen reisen in die USA, asiatische ArbeitnehmerInnen (Filipinos/Filipinas, MigrantInnen aus Sri Lanka, BengaliInnen, usw.) reisen in die Golfstaaten und ChinesInnen reisen nach Australien usw.³
- Die Menschen migrieren folglich aufgrund einer Vielfalt an Gründen, einschließlich derjenigen, die mittels der DVD erläutert wurden.

● PHASE 4 PERSÖNLICHE LEBENSGESCHICHTEN



Bitten Sie nun 3 – 4 SchülerInnen darum, die Herkunft ihrer Familien und den Grund für deren Migration zu erklären (sowohl Geschichten mit internationalem als auch solche mit lokalem Charakter sollten ausgewählt werden)

Wer kommt aus einem anderen Land? Von einem anderen Kontinent?

Wer stammt aus einer anderen Region?

Wer stammt aus einer anderen Stadt? Einer anderen Nachbarschaft?

Empfohlene Hausaufgaben:

Bitten Sie die SchülerInnen, die Herkunft ihrer Familie so weit wie möglich zurück zu verfolgen, auch wenn Migrationen nur auf regionaler Ebene stattfanden. Sie sollten den persönlichen Stammbaum ihrer Familie zeichnen (zumindest bis zu den Großeltern).

Sie sollen den Zeitpunkt der Migration herausfinden sowie die Gründe hierfür und der Frage nachgehen, ob auch andere Familienmitglieder migriert sind und wenn ja, aus welchen Gründen. Falls ein Schüler/eine Schülerin oder dessen/deren Familie diese Gründe nicht angeben möchte oder nicht kennt, kann dies mit dem simplen Vermerk „privater Natur“ deutlich gemacht werden.

● GESCHICHTEN ERZÄHLEN (12–14 JAHRE) ODER ● MEINUNGSSPIEL (15 – 18 JAHRE)

An dieser Stelle bieten sich den verschiedenen Altersgruppen unterschiedliche Optionen. Beide Optionen sind darauf ausgelegt, die SchülerInnen dazu zu bewegen, ihre Meinungen und Ansichten zu den Themen „Migration und Asyl“ zu äußern. Junge SchülerInnen (12 – 14 Jahre) werden die Übung „Geschichten erzählen“ durchführen, während das Meinungsspiel eher für ältere SchülerInnen (15 – 18 Jahre) geeignet ist.

● SCHRITT 3A GESCHICHTEN ERZÄHLEN

Zeiteinteilung: 30 Min.

Zielsetzungen

- In der Lage zu sein, die erlernte Terminologie zu Migration und Asyl korrekt anzuwenden.
- Die Situation von MigrantInnen, Flüchtlingen und Asylsuchenden verstehen zu können, indem man sich in ähnliche Situationen hineinversetzt.
- Gegenüber Vorurteilen und vorurteilsbehafteten Meinungen zu Herkunft, Geschlecht und ethnischen Faktoren kritisches Denken zu entwickeln.

12 – 14 Jahre

Bei dieser Übung bedienen sich die SchülerInnen ihrer Vorstellungskraft, um mit Hilfe einer Reihe von Fotos und Schlüsselbegriffen verschiedene Geschichten über MigrantInnen, Asylsuchende oder Flüchtlinge zu erfinden.

Benötigtes Material

- 6 Fotos aus dem Unterrichtsset:
- 3 Bilder über Migration und Asyl (üblicherweise in den Medien gezeigt).
- 3 Fotos (von unbegleiteten Minderjährigen gemacht).



● ANWEISUNGEN FÜR DAS SPIEL

Teilen Sie die Klasse in vier Gruppen auf. Jede Gruppe muss vor der Klasse eine erfundene Geschichte über einen Migranten oder eine Migrantin oder einen Flüchtling in der Ich-Form (Erzählperspektive der ersten Person) erzählen. Als praktische Hilfe wird jeder Gruppe eine der nachstehend beschriebenen Erzählmethoden zugewiesen.

In jeder Gruppe beginnt ein Schüler/eine Schülerin die Erzählung, die vom nächsten Schüler/von der nächsten Schülerin der Gruppe weitergeführt werden muss. Der/Die letzte Schüler/Schülerin der Gruppe schließt die Geschichte ab. Dann beginnt eine andere Gruppe eine neue Erzählung anhand einer anderen Methode. Jede Methode, d.h. jede Phase, sollte mindestens zweimal durchlaufen werden.

Es ist wichtig, dass jeder Schüler/jede Schülerin die Geschichte mit Erzählelementen des Vorredners/der Vorrednerin weiterführt und die Geschichte oder deren Verlauf nicht vollständig ändert. Die verschiedenen Geschichten der einzelnen Gruppen sollten ihrerseits unterschiedlich sein. Jede Geschichte sollte sowohl Personen (Flüchtlinge, Asylsuchende und/oder MigrantInnen), Handlungen als auch Orte enthalten.

Vor Beginn des Geschichtenerzählens sollte der Lehrer/die Lehrerin eine Reihe von Schlüsselbegriffen auf Papierstücke schreiben und in eine Dose geben:



Armee, Asyl, Grenze, Vertrag, Auffanglager, Erziehung, Ausweisung, Angst, Familienzusammenführung, Gelegenheit, Eltern, Pass, Verfolgung, Armut, Schutz, Heimkehr, SaisonarbeiterIn, MenschenschmugglerIn, Arbeit, Touristenvisum.

● PHASE 1 ERINNERUNG

Bitten Sie die erste Gruppe, eine Geschichte zu erfinden, die Elemente aus dem Hauptfilm enthält, an die sich die SchülerInnen erinnern.

● PHASE 2 SCHLÜSSELBEGRIFFE

Bitten Sie die zweite Gruppe, eine Geschichte zu erfinden, in der bestimmte Schlüsselbegriffe vorkommen, die die SchülerInnen selbst aus der Dose gezogen haben oder die ihnen vom Lehrer/von der Lehrerin vorgegeben wurden. Jeder Schüler/Jede Schülerin soll dann die Bedeutung des jeweiligen Begriffs erklären oder prüfen, ob eine genauere Erklärung durch den Lehrer/die Lehrerin notwendig ist (z.B. für die Begriffe Auffanglager, Asyl, usw.). Jeder Schüler/Jede Schülerin benutzt seinen/ihren Schlüsselbegriff, um seinen Teil der Geschichte auszuarbeiten.

● PHASE 3 FOTOS

Bitten Sie die dritte Gruppe, anhand der Fotos aus dem Lehrheft eine Geschichte zu erzählen.



©UNHCR / L. Boldrini



©Hawdin/Transparency/Photovoice



©Hawdin/Transparency/Photovoice



©APF



©Kosaeva



©Florian/Transparency/Photovoice

● PHASE 4 FOTOS & SCHLÜSSELBEGRIFFE

Bitten Sie die vierte Gruppe eine Geschichte zu erfinden, die sowohl auf den Schlüsselbegriffen als auch auf den Fotos basiert.

● PHASE 5 ABSCHLUSS

Fragen Sie die SchülerInnen nach dem Spiel:
- ob die Aufgabe leicht oder schwierig war
- ob sie Wissen herangezogen haben, über das sie bereits verfügten, oder das sie dem Unterrichtsset entnommen haben.

Hausaufgabe

Lassen Sie die SchülerInnen 3 Schlüsselbegriffe und 1 Foto aus dem Unterrichtsset auswählen und bitten Sie sie, eine Geschichte über einen Migranten/eine Migrantin oder über einen Flüchtling in Ich-Form (Erzählperspektive erste Person) zu verfassen.

● SCHRITT 3B MEINUNGSSPIEL

Das Meinungsspiel bietet die Gelegenheit, die SchülerInnen aktiv dazu anzuregen, eine kritische Debatte zu führen und ihre Meinungen und Ansichten über die im Unterrichtsset behandelten Themenbereiche zu äußern. Bei dieser Übung werden außerdem die Themen Identität, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit angesprochen.

Zeiteinteilung: 30 Minuten

● PHASE 1 VORBEREITUNG



Bitten Sie die SchülerInnen, Informationen und mindestens drei „Meinungen“, „Aussagen“ oder „Beurteilungen“ zu den Themen MigrantInnen, Asylsuchende und Flüchtlinge aus den Medien, ihrem unmittelbaren Umfeld oder aufgrund eigener Meinungen zu sammeln (Idealerweise decken diese gesammelten Eindrücke das gesamte Meinungsspektrum, von der konservativsten bis zur offensten Meinung).

Bereiten Sie zusätzlich selbst einige Aussagen vor. Sie können dabei auch auf die DVD zurückgreifen (Beispiele werden weiter unten angeführt). Jede neue Meinung, die ein Schüler bzw. eine Schülerin während einer Debatte im Laufe des Spiels äußert, kann auch als neue Aussage benutzt werden. Aussagen müssen stets in der ersten Person ausgedrückt werden, ebenso alle Antworten der Debatte.

Vorschläge für Aussagen sollten auf ein Stück Papier geschrieben und in eine Dose gesteckt werden:



- Mir ist es als Frau in meinem Land nicht erlaubt, meine Meinung zu sagen. Ich bin dazu gezwungen, mein Land zu verlassen und Asyl zu suchen, damit ich meine Meinung frei äußern und ich selbst sein kann.
- Ich bin kein(e) Rassist(in), aber wenn ich MigrantInnen in meinem Land toleriere, dann sollten Sie unsere Sprache und Kultur lernen.
- Ich glaube, es gibt genug Arbeitslosigkeit in diesem Land und wir sollten nicht noch mehr MigrantInnen ins Land lassen.
- Jeder sollte das Recht haben, dorthin zu gehen, wo er hin möchte.
- In unserer Gesellschaft „existierst“ du erst, wenn du einen offiziell geregelten Status hast.
- Alle MigrantInnen ohne Papiere sind illegal und sollten zurückgeschickt werden.

15 – 18 Jahre

Zielsetzungen

- Beim Diskutieren über Meinungen in der Klasse zu kritischem Denken anzuregen
- Bei Debatten in der Klasse Ansichten ausdrücken und darlegen zu können.

Benötigtes Material

- Ein verfügbares Klassenzimmer
- Eine Liste von Aussagen

● PHASE 2 MEINUNGEN DEBATTIEREN



Zu Beginn stehen alle Beteiligten in der Mitte des Klassenzimmers (die neutrale Zone). Ziehen Sie eine Aussage aus der Dose und lesen Sie diese vor. Die SchülerInnen teilen sich daraufhin auf zwei Seiten auf: diejenigen, die mit der Aussage einverstanden sind, und diejenigen, die nicht einverstanden sind (jede Seite bewegt sich dabei auf entgegengesetzte Enden der Klasse zu). Die SchülerInnen dürfen nur einverstanden oder nicht einverstanden sein: kein „wenn“ und „aber“. Sie müssen direkt auf die Aussage reagieren und eine der beiden Einstellungen einnehmen. Jeder interpretiert die Aussage auf seine persönliche Weise. Es werden keine Erklärungen gegeben.

Sobald jeder eine Seite ausgewählt hat, sollte eine Debatte angeregt werden, wobei die Seite mit der geringeren Zustimmung zuerst das Wort ergreift. Die SchülerInnen sollten einzeln ihre Standpunkte vertreten. Die andere Seite darf spontan darauf reagieren. Sobald die Minderheitsseite ihre Standpunkte erläutert hat, darf die Mehrheitsseite ihre Ansicht auf gleiche Weise kundtun.

Zwei BerichterstellerInnen werden pro Seite bei jeder neuen Aussage festgelegt (Minderheitsseite und Mehrheitsseite). Während der Debatte notieren diese BerichterstellerInnen wichtige Ausdrücke, Bilder und Schlüsselbegriffe, die den einzelnen Argumenten zu Grunde liegen, an die Tafel.

● SCHLÜSSELPUNKTE

- Es gibt keine „richtigen“ oder „falschen“ Antworten. Bei dieser Übung geht es um Meinungen, persönliche und individuelle Befragung und kritisches Denken.
- Die SchülerInnen dürfen während oder nach der Debatte stets die Seiten wechseln, allerdings nur, wenn sie erklären, warum sie ihre Meinung geändert haben, jeweils mit Aussagen in der ersten Person.
- Wenn ein Schüler bzw. eine Schülerin ein Argument für eine Meinung liefert, darf er bzw. sie nur von einem persönlichen Standpunkt aus sprechen: „Ich denke“, „Ich nehme an“, „Ich weiß“, usw.
- Der Lehrer bzw. die Lehrerin übernimmt die Rolle des Moderators und sollte neutral bleiben. Fragen und Bemerkungen sollten die Diskussion anregen und voranbringen: „Woher weißt du...“, „was meinst du...“, „verstehe ich das richtig, dass...“, „ist das nicht ein Widerspruch...“ usw.

● PHASE 3 ABSCHLUSS



Abschließend sollten die BerichterstellerInnen ihre Beobachtungen zusammenfassen. Verwenden Sie die Notizen der BerichterstellerInnen, um Widersprüche, Ähnlichkeiten und Unterschiede hervorzuheben. Ermutigen Sie die SchülerInnen dazu, die verschiedenen Denkweisen kritisch zu hinterfragen und ihre Meinungen zu teilen. Gruppieren Sie die verschiedenen Argumente mit den SchülerInnen an der Tafel oder im Heft. Versuchen Sie, anhand der Notizen eine Schlussfolgerung über die Debatte zu ziehen (ohne ein Urteil abzugeben!).

Folgende Fragen können den SchülerInnen gestellt werden:

- Was ist Euch während den Diskussionen aufgefallen?*
- Habt Ihr Eure Meinung geändert?*
- Habt Ihr eine andere Denkweise entdeckt?*
- Sind manche Aussagen kränkend?*
- Wart Ihr meist auf der Seite der Mehrheit?*
- Waren Eure Argumente emotional oder rational?*

Hausaufgabe

Bitten Sie die SchülerInnen, einen persönlichen Bericht über eines der Argumente aus der Debatte, mit dem sie nicht einverstanden sind, zu schreiben.



Nicht bloß
Zahlen

THEMATISCHE ÜBUNGEN

- ARBEITSMIGRATION (15 – 18 JAHRE)
- UNBEGLEITETE MINDERJÄHRIGE (12 – 14 JAHRE)
- MIGRATION UND ASYL IN DEN MEDIEN (ALLE ALTERSGUPPEN)
- MENSCHENHANDEL UND MENSCHENSCHMUGGEL (15 – 18 JAHRE)



● ARBEITSMIGRATION

In dieser Übung lernen die SchülerInnen verschiedene Generationen von ArbeitsmigrantInnen kennen und diskutieren darüber, warum Menschen für Arbeit auswandern.

Zeiteinteilung: 30 Minuten

15 – 18 Jahre

Zielsetzungen

- Fähig sein, sich über frühere und heutige Wirtschaftsmigration zu äußern.
- Die heutige Nachfrage in Europa nach ArbeitsmigrantInnen verstehen zu können.

Benötigtes Material

- DVD-Player
- Fernseher oder PC
- Projektor samt Leinwand.

● PHASE 1 DEN FILM ÜBER ARBEITSMIGRATION ANSCHAUEN



Zeigen Sie die Portraits der ArbeitsmigrantInnen (15 Min.)

Zusammenfassungen der Portraits auf der DVD:

Tino, 76, Italiener, Nachkriegszeitemigrant (nach dem Zweiten Weltkrieg)

Tino ist pensioniert. Er kam 1949 im Rahmen eines Familienzusammenführungsprogramms nach Belgien: Sein Vater arbeitete bereits als Bergmann in den belgischen Minen.

Um der Nahrungsmittelknappheit in Italien nach dem Zweiten Weltkrieg zu entkommen, kam Tino im Alter von 16 Jahren zur Arbeit in die Minen, wo er der jüngste italienische Minenarbeiter war. Er heiratete später eine Belgierin, mit der er Kinder bekam. Anschließend arbeitete er in Fabriken.

Tino gehört zur ersten Generation von ArbeitsmigrantInnen, die zum Wiederaufbau Europas nach dem Zweiten Weltkrieg benötigt wurden. In Ländern wie Deutschland, Frankreich, dem Vereinigten Königreich oder Belgien herrschte akuter Arbeitskräftemangel, was diese Staaten dazu veranlasste, Maßnahmen umzusetzen, um Arbeitsmigration zu vereinfachen. Die Menschen kamen aus ganz Europa und sogar von anderen Kontinenten.

Alfredo, 33, und Veronica, 32, Mexikaner, hoch qualifizierte Arbeitskräfte

Sowohl Alfredo als auch Veronica sind Ärzte. Sie sind verheiratet und befinden sich seit einem Jahr in Europa, da Alfredo eine Arbeitsstelle in Bereich der psychiatrischen Forschung, seinem Fachgebiet, bekommen hat.

Veronica ist Dermatologin, arbeitete früher in einem Krankenhaus und hatte eine eigene Privatpraxis in Mexiko. Ihr akademischer Grad wird in Europa nicht anerkannt und sie kann folglich nicht als Ärztin arbeiten. Sie hat trotzdem eine Arbeitsstelle gefunden.

Alfredo und Veronica wurden mit Veränderungen konfrontiert, die sie nicht erwartet hatten: die hohen Lebenshaltungskosten im Vergleich zu ihrem Nettoeinkommen; die Schwierigkeit, eine Wohnung zu finden; die große Distanz zur Familie usw.

Alfredo und Veronica sind Beispiele für hoch qualifizierte Arbeitskräfte, die die Europäische Union braucht, um den Mangel auf dem europäischen Arbeitsmarkt auszugleichen. In vielen Ländern der EU werden sowohl gering als auch hoch qualifizierte Arbeitskräfte gesucht.

● PHASE 2 VERSTÄNDNIS



Stellen Sie eine Reihe von offenen Fragen.

Auf diese Fragen gibt es keine bestimmten Antworten; sie sollen lediglich eine Debatte anregen. Die Informationen in der Einleitung des Unterrichtssets können dazu benutzt werden, die Debatte zu leiten und zu moderieren. Verweise auf die Portraits und die Informationen, die während der Schlüsselübung gesammelt wurden, sind ebenfalls möglich.

Wenn sich die Debatte ihrem Ende zuneigt, entscheiden Sie, wann tatsächlich die letzte Wortmeldung akzeptiert wird, und fassen Sie die Hauptpunkte zusammen, einschließlich der Argumente für und gegen die Notwendigkeit von Arbeitsmigration und der Auswirkungen dieser Debatte auf Integration und Nicht-Diskriminierung.

1. Warum wandern Menschen auf der Suche nach Arbeit aus? Für welche Art von Arbeitsstellen wandern die Menschen aus? (Verweisen Sie auf Portraits oder auf eigene Beispiele: z.B. Familie, FreundInnen).

ANSATZPUNKTE FÜR ANTWORTEN

Schlechte soziale und wirtschaftliche Bedingungen im Heimatland, Nachfrage nach gering und hoch qualifizierten Arbeitskräften, befristete Verträge und Saisonarbeit, Familienzusammenführung, Unterstützung der heimgebliebenen Familie durch Geldsendungen.

2. Auf welche Art von Situationen stoßen ArbeitsmigrantInnen auf der Suche nach Arbeit in einem fremden Land? Ist es einfach, eine Arbeit zu finden? Arbeiten sie im gleichen Berufsfeld wie in ihrem Herkunftsland? Auf welche Probleme können MigrantInnen bzgl. Papiere, Anerkennung von Qualifikationen usw. stoßen? (Verweisen Sie auf Portraits oder auf eigene Beispiele: Familie, FreundInnen).

ANSATZPUNKTE FÜR ANTWORTEN

Dokumente erhalten, Anerkennung von Qualifikationen, Sprachprobleme, eine Wohnung finden, Sozialleistungen, Anerkennung von Rechten.

3. Wie werden ArbeitsmigrantInnen in deinem Land und in der EU im Allgemeinen angesehen? Welche negativen Einstellungen gegenüber ArbeitsmigrantInnen können Menschen haben? Welche positiven Einstellungen können sie haben? Was denkt ihr?

ANSATZPUNKTE FÜR ANTWORTEN

Negative Einstellung: Sie nehmen uns unsere Arbeit

weg, sie erhalten Sozialleistungen und -hilfe, sie sind nicht wie wir.

Positive Einstellung: Sie füllen nicht besetzte Stellen auf dem Arbeitsmarkt, sie helfen der Wirtschaft, sie zahlen Steuern, sie bereichern unsere Gesellschaft durch kulturelle Vielfalt.

WEITERE FRAGEN

Falls Dir eine interessante Arbeitsstelle im Ausland angeboten würde, würdest Du dafür deine Heimat und Deine Familie verlassen?

Falls ja, warum und unter welchen Bedingungen? Würdest Du deine Heimat für gleich welche Arbeit verlassen?

Wie würdest Du Dich bei der Aussicht fühlen, in ein

Hausaufgabe

Diese Fragen können auch in Form einer Hausaufgabe nach eingehenderen Recherchen durch die SchülerInnen beantwortet werden.

● UNBEGLEITETE MINDERJÄHRIGE

Zeiteinteilung: 45 Min.

Für die Altersgruppen
12 -14 Jahre geeignet;
ebenfalls für 15- bis 18-
Jährige.

Zielsetzungen

- Beschreiben zu können, was unbegleitete Minderjährige sind.
- Über die Situationen zu reden, denen Kinder aus ähnlichen Altersgruppen ausgesetzt werden, wenn sie zu unbegleiteten Minderjährigen werden.
- Über die Schwierigkeit, von den Eltern getrennt zu sein, zu diskutieren.

Benötigtes Material

- 4 Fotos (im Unterrichtsset enthalten)
- Kurze Zusammenfassungen über die Biografien der unbegleiteten Minderjährigen, die die Fotos gemacht haben.

● PHASE 1 VERSTÄNDNIS



Erklären Sie, was man unter dem Begriff „unbegleitete(r) Minderjährige(r)“ versteht. (Siehe Definitionen der Schlüsselbegriffe).

Fragen Sie die SchülerInnen, wie sie sich fühlen würden, wenn sie ohne Familie und Freunde in einem fremden Land leben müssten. Welche Vor- und Nachteile gibt es? Bitten Sie die SchülerInnen, sich den harten und einsamen Weg vorzustellen, den sie dann gehen müssten und wie es wäre, mit einer unsicheren Zukunft leben zu müssen.

OPTION

Ermutigen sie die SchülerInnen dazu, die Situation von unbegleiteten Minderjährigen in ihrem Land genauer kennen zu lernen und sich über Hilfsinitiativen zu informieren. Manche SchülerInnen würden vielleicht gerne Briefkontakt zu einem unbegleiteten Minderjährigen aufnehmen.

● PHASE 2 BILDLEGENDEN SCHREIBEN



Teilen Sie die Klasse in 4 Gruppen auf. Zeigen Sie die Fotos (A4-Format), die von unbegleiteten Minderjährigen aufgenommen wurden.⁴

Bitten sie jede Gruppe, jeweils ein Foto auszuwählen und lassen sie die Gruppe erklären, warum sie das Foto gewählt haben. Dann sollte jede Gruppe kurze Legenden/Bildunterschriften zu ihrem Foto erfinden und der Klasse präsentieren. Die anderen Gruppen können die Texte kommentieren oder andere Bildunterschriften vorschlagen.

Lesen sie anschließend die Originallegenden der Fotos vor und fassen sie die Lebensgeschichte des Fotografen/der Fotografin kurz zusammen (siehe weiter unten).

● PHASE 3 POSTKARTEN SCHREIBEN



Jeder Schüler bzw. jede Schülerin wählt ein Foto und verwendet dies als Grundlage für eine kurze Postkarte, die aus der Sichtweise eines/einer unbegleiteten Minderjährigen geschrieben ist, der bzw. die seinen bzw. ihren Eltern oder einem Freund/einer Freundin zuhause schreibt. Der Text sollte Emotionen, Integrationsschwierigkeiten, verwaltungstechnische Probleme, usw. beschreiben.

● PHASE 4 HAUS- oder KLASSENARBEIT



Die SchülerInnen tauschen Postkarten aus und schreiben sich aus der Sicht der Familie oder des Freundes zurück.

⁴ Quelle: Projekt Photovoice "Transparency". Photovoice ist eine Organisation, die Foto-Workshops für unterprivilegierte Gruppen auf der ganzen Welt durchführt, um ihnen zu helfen, Mittel zu entwickeln, sich selbst darzustellen. Für mehr Informationen: <http://www.photovoice.org/html/galleryandshop/photogalleries/index.htm>

● BIOGRAFIEN DER FOTOGRAFEN



FLORIAN, 17, RUMÄNIEN

„Ich komme aus Rumänien. Ich denke oft an mein Heimatland – es ist ein schönes Land. Ich denke an meine FreundInnen, meine Familie und die Gegend. Ich bin nun seit 8 Monaten alleine hier und lebe in einem Hotel. Jeden Tag gehe ich zur Schule, um die Landessprache zu lernen. Nach der Schule besuche ich einen Tanzkurs; ich lerne Modern Dance und türkische Volkstänze. Ich unterhalte mich gerne mit meinen FreundInnen und gehe gerne in die Disco, da ich es mag, neue Menschen kennen zu lernen. Britney Spears ist meine Lieblingssängerin und ich liebe es, eigene Musik zu komponieren und mag Musik im Allgemeinen. Ich spiele Akkordeon und Keyboard. Sobald ich die Landessprache beherrsche, möchte ich studieren und im Bereich der Studioproduktion arbeiten.“

HAWDIN, 17, IRAK

„Mein Name ist Hawdin. Ich bin ein Flüchtling und stamme aus Kirkuk, einer Provinz im Irak. Zurzeit lebe ich in Europa. Mein Vater wurde während des Krieges im Irak und Iran von 1980-1988 getötet. Meine Mutter starb 2001, nach einer Krankheit. Ich habe eine einzige Schwester – sie ist verheiratet und lebt im Irak.“

Ich lebte im Irak bei meinem Onkel väterlicherseits, fernab von jeglichen politischen Konflikten und Problemen. Ich hatte eine Freundin, die ich sehr liebte. Wenn ich sie einen Tag lang nicht sah, fühlte ich mich unglücklich und hoffnungslos. Wir teilten viele Dinge miteinander und dachten darüber nach, zusammen zu leben und uns ein Paradies auf dieser



FRAGEZEICHEN von Florian

Ich weiß hier nicht, wer ich bin. Ich kenne meinen Namen und andere Dinge, aber ich weiß nicht, was ich hier tue. In meiner Muttersprache könnte ich viele Dinge über mich erzählen, aber ich finde es schwierig, mich in einer anderen Sprache auszudrücken.



TRÄUMEND von Florian

Ich war bei einer Freundin zuhause, es lief türkische Musik und sie begann zu tanzen. Ich mag ihren träumerischen Gesichtsausdruck.



MEIN FREUND von Hawdin

Das ist mein Freund „Bomi“. Ich habe ihn gekauft, weil ich alleine lebe und FreundInnen brauche. Manchmal spreche ich mit ihm. Er antwortet nicht.

Erde zu schaffen. Das diktatorische Regime von Saddam ermöglichte es mir nicht, mein Leben zu leben und es verwandelte alle meine Hoffnungen und Wünsche in eine Hölle. Unter dem Vorwurf, der kurdischen Partei zu helfen und für sie zu arbeiten, wurde ich verhaftet und 8 Tage lang von Anhängern des irakischen Regimes gefoltert. Mein Onkel kaufte mich auf Kaution frei.

Mein Onkel wurde 15 Tage nach meiner Verhaftung selbst verhaftet. Ich verließ den Irak und reiste nach Syrien, wo ich 25 Tage lang blieb. Dann reiste ich per Lastwagen in die Türkei, blieb dort 7 Tage und reiste mit einem anderen Lastwagen weiter. Es ging mir nicht gut – ich aß lediglich 4 mal in dieser Zeit, schlief nicht und fühlte mich krank. Ich setzte meine Reise mit einem weiteren Lastwagen fort und sah drei Tage lang kein Tageslicht. Es war absolut chaotisch und beengt. Ich wünschte mir, ich wäre tot. Nach drei Tagen sagte man mir, ich sei in einer der größten Städte Europas. Ich war sehr müde und wusste nicht, was ich tun sollte. Ein Beamter führte mich zur Einwanderungsbehörde und ließ mich dort alleine. Ich beantragte Asyl und wurde mit viel Respekt behandelt.“

TATIANA, 18, ANGOLA

„Ich komme aus Angola. Ich bin 18 Jahre alt und neu in diesem Land. Dieses Land gibt mir viele neue und gute Dinge, was mich sehr glücklich und dankbar macht.

Auch wenn ich gewisse Dinge aus meinem Heimatland vermisste, fehlen mir andere Dinge gar nicht. Es ist allerdings seltsam, denn manchmal fühle ich mich nicht glücklich, so wie die meisten meiner FreundInnen. Ich weiß nicht, warum das so ist. Ich wünsche mir, ich wäre wie alle anderen, aber ich fühle mich nicht so.

Es ist schwierig für mich, zu entscheiden, was ich in Zukunft tun werde, denn jeder gibt mir unterschiedliche Ratschläge. Mich würde es interessieren, einen Job im Bereich der Sprachen zu finden, mich interessieren aber auch andere Fächer wie Theater, Musik und Fotografie natürlich.“



LEERER KÜHLSCHRANK von Tatiana

Ich habe dieses Foto in meinem Zimmer gemacht. Das schlimmste ist, wenn du in deinem Kühlschrank nichts zu essen hast.

● ASYL UND MIGRATION IN DEN MEDIEN

Zeiteinteilung: 45 Min.

Alle
Altersgruppen

Zielsetzungen

- Das Bild von Europa aus der Sicht der MigrantInnen und Flüchtlingen zu verstehen.
- Zu kritischem Denken über das, was man in den Medien über Flüchtlinge und MigrantInnen hört und liest, anzuregen.

Benötigtes Material

- Medienausschnitt der DVD

PHASE 1



Stellen Sie den SchülerInnen folgende Fragen:



1. Wie präsentiert Europa sich dem Rest der Welt und vergleicht sich mit ihm? Denke an Medien, Tourismus, das Fernsehen und Werbung. (Lassen Sie die SchülerInnen einige Recherchen zum Thema machen, falls die Zeit dafür zur Verfügung steht).

2. Sehen MigrantInnen Europa als ein „El Dorado“ oder eher als „Festung Europa“ an? Was könnten diese Begriffe bedeuten? (Lassen Sie die SchülerInnen einige Recherchen zum Thema machen, falls die Zeit dafür zur Verfügung steht).

3. Was zieht MigrantInnen und Flüchtlinge nach Europa?



Bitten Sie die SchülerInnen zunächst, über die Gründe nachzudenken, die MigrantInnen und Flüchtlinge dazu bringen, ihr Land zu verlassen (Push-Faktoren) und danach über die Gründe, die sie nach Europa ziehen (Pull-Faktoren).

Eine Reihe von Pull-Faktoren sind nachstehend aufgeführt. Sie können weitere Begriffe hinzufügen und deren Bedeutung den SchülerInnen erklären.

Die SchülerInnen sollten erklären, warum jeder dieser Begriffe ein Pull-Faktor oder eine Notwendigkeit zum Schutz der Flüchtlinge sein kann. Die SchülerInnen sollten auch ihre Kommentare erklären: Haben sie das irgendwo gelesen? Ist es das, was die Menschen im Allgemeinen sagen? Haben die SchülerInnen das selbst erlebt? Wissen sie es indirekt durch jemanden, dem sie begegnet sind? usw.

Häufig in den Medien verwendete Begriffe:

El Dorado ist Spanisch und bedeutet „der Goldene“. Der Begriff stammt aus der südamerikanisch-indianischen Mythologie, in der die Rede von einer legendären Stadt aus Gold ist. Spanische Kolonisten benutzten den Begriff zuerst, als sie versuchten, diese mythische Stadt und ihre imaginären Reichtümer zu finden. Heute wird der Begriff häufig benutzt, um einen nicht existierenden, mythischen Ort zu beschreiben, an dem es unglaubliche Reichtümer geben soll.

Der Begriff „Festung Europa“ bezieht sich auf die erhöhten Kontrollen an den Außengrenzen Europas, welche die Einwanderung verringern soll.

Demokratie
Hoher Lebensstandard
Sicherheit
Gesundheitspflege
Gleichberechtigung
Karriereaussichten

Bildung
Frieden
Menschenrechte
Heirat
Studium

● PHASE 2 EIGENE NACHRICHTEN SCHREIBEN (30 Min.)



Zeigen Sie den kurzen Ausschnitt (2 Min.) der DVD. In diesem Video sind Bilder (ohne Kommentar) von MigrantInnen und Flüchtlingen zu sehen, die erschöpft an Bord eines kleinen Boots auf der Insel Lampedusa, an einer der südlichsten Grenzen Europas, ankommen.

Teilen Sie die Klasse in drei Gruppen auf: Jede Gruppe soll einen Kommentar schreiben, der zu den Bildern passt.

Die Videobilder sollten während des Schreibens der Kommentare erneut gezeigt werden. Jeder Gruppe sollte ein eigener Schreibstil zugeordnet werden:

- Ein Text eines/r Journalisten/-in, der/die von der Unmenschlichkeit der Situation schockiert ist.
- Ein Text eines/r Journalisten/-in, der/den fremden ZuwanderInnen gegenüber negativ eingestellt ist.
- Ein Text eines/r Journalisten/-in, welche(r) die Fakten kommentiert und versucht, unparteiisch zu sein und den ganzen Kontext zu zeigen.

Folgende Bemerkungen, die den SchülerInnen beim Schreiben helfen können, vorlesen oder schriftlich verteilen:



- Obwohl die Zahl der irregulären MigrantInnen und Flüchtlinge, die über das Meer kommen, in letzter Zeit gestiegen ist (derzeitige Schätzungen reichen von 20.000 bis 50.000 Ankömmlingen pro Jahr), stellt dieser Teil lediglich einen Bruchteil der Gesamteinwanderung nach Europa dar.
- Viele Flüchtlinge und irreguläre MigrantInnen kommen auch über die Ostgrenzen der EU nach Europa.
- Die große Mehrheit der irregulären MigrantInnen in der EU kommen allerdings legal dorthin und bleiben länger als ihr Visum erlaubt.

Nachdem die Kommentare verfasst und niedergeschrieben wurden, liest jeweils eine Person aus der Gruppe den Kommentar vor der Klasse und zeitgleich mit der Darstellung der Bilder vor.

● PHASE 3 ABSCHLUSS



Diskutieren Sie mit der Gruppe darüber, dass die Kommentare erheblich voneinander abweichen, obwohl die Bilder gleich sind. Erklären Sie, dass gleiche Dinge von verschiedenen Menschen auf unterschiedliche Weise betrachtet werden können, und dass das, was wir in den Medien sehen, oft eher subjektiv als rein sachlich ist.

Diskutieren Sie ebenfalls darüber, was gesagt wurde und welche Begriffe in den Kommentaren verwendet werden. Versuchen Sie möglicherweise, auszuwerten, welche Begriffe in Verbindung zu welchen Bildern verwendet wurden. Welche Interpretation bieten sie? Auf welche Weise beeinflusst die Verbindung zwischen Worten und Bildern unsere Denkweise, unser Verständnis für und unsere Auffassung über Migration und Asyl in den Medien?

Hausaufgabe

Suchen Sie einen Presseartikel über Migration oder Asyl und bitten Sie die SchülerInnen, die darin verwendete Sprache zu besprechen.

● MENSCHENHANDEL UND -SCHMUGGEL

Zeiteinteilung: 45 Min.



● PHASE 1 DER UNTERSCHIED ZWISCHEN MENSCHENSCHMUGGEL UND MENSCHENHANDEL



Bitten Sie die SchülerInnen zunächst, den Unterschied zwischen Menschenhandel und Menschen schmuggel mit eigenen Worten zu erklären.

Erklären Sie dann die beiden Konzepte anhand der Einleitung, der Definitionen der Schlüsselbegriffe und des nachstehenden Diagramms:



Sie sollten ebenfalls erklären, dass nicht jeder Mensch, der Personen beim Überqueren von Grenzen hilft, ein Schmuggler/eine Schmugglerin ist. Manche Menschen helfen MigrantInnen oder Flüchtlingen aus humanitären Gründen beim Überqueren von Grenzen: Um den MigrantInnen und Flüchtlingen dabei zu helfen, einen sicheren Ort zu erreichen oder einen Ort, an dem sie die Hilfe erhalten, die sie brauchen. Personen, die nicht versuchen einen Profit aus der Sache zu ziehen, werden nicht als Schmuggler betrachtet.

● PHASE 2 MANDYS GESCHICHTE



Bitten Sie einen Schüler bzw. eine Schülerin der Klasse, den Bericht vorzulesen: der Erlebnisbericht einer 19-jährigen Frau aus Kamerun.

Lesen Sie den Text bitte erst selbst, um zu verhindern, dass sie ihn jemandem geben, dem das Vorlesen des Texts unangenehm wäre.



Ja, ich fühle mich jetzt bereit, darüber zu reden – zumindest ein wenig. Darüber, was geschehen ist. Es fällt mir nicht leicht das zu tun, aber vielleicht hilft meine Geschichte ja wirklich anderen Menschen. Ich hoffe es sehr.

Ich habe im Jahr 2000 Patrick beim Surfen im Internet kennen gelernt. Ich war damals 19 Jahre alt. Ein Freund erzählte mir, sein Onkel habe ein Internet Café eröffnet und dass dort jemand arbeiten würde, der jungen Frauen hilft, weiße Ehemänner zu finden – echte Ehemänner.

So kam ich in Kontakt mit Patrick. Vier Monate später kam er sich bei meiner Familie vorstellen. Er ging für zwei Monate zurück in sein Heimatland und kam dann wieder, um mich zu heiraten. Ich habe Reisedokumente beim Rathaus und bei der Botschaft beantragt. Drei Monate später, nachdem ich mein Visum erhalten hatte, haben wir gemeinsam mein Heimatland verlassen. Zu Beginn schien alles normal zu sein. Alles war so neu für mich. Ich war zum ersten Mal in Europa.

Wir kamen in einem schönen Haus an. Er sagte mir, dass seine FreundInnen heute Abend für eine kleine Feier vorbeikämen, nur für mich. Am gleichen Tag wurde mir mein Pass von Patrick unter dem Vorwand genommen, er müsse Verfahren einleiten, sodass ich eine Aufenthaltsgenehmigung erhalten könne.

Ich habe nicht verstanden, was an dem Abend geschah. Sie haben mich in einen Raum gebracht. Ich habe keinen von ihnen gekannt. Ich glaubte immer noch, dass ich einen schönen Abend verbringen würde. An diesem ersten Abend „zu Hause“ wurde ich allerdings so oft von so vielen Männern und Frauen vergewaltigt, dass ich nicht mehr weiß, wie viele es überhaupt waren.

Ich blutete und war niedergeschlagen. Ich habe alle Tränen verweint, die in mir waren, aber das war noch nichts im Vergleich zu dem, was noch folgen sollte. Ich wurde gefangen gehalten und konnte nicht aus dem Haus. Ich konnte dem sexuellen Missbrauch nicht entkommen. Menschen bezahlten meinen Kidnappern Geld und wenn sie nicht bekamen, was sie wollten, wurde ich gepeitscht. Wie konnten sie das nur tun? Sie waren wie Tiere zu mir. Wie konnten sie nur? Es ging neun Monate lang so weiter. Sie bewachten mich Tag und Nacht.

Eines Tages war ich in einem Restaurant. Ich hörte Gäste in Ewondo, meinem Dialekt, sprechen – sie kamen aus dem Kamerun! Meine BewacherInnen beachteten mich nicht, als ich ein Lied in meinem Dialekt sang. So habe ich diese RestaurantbesucherInnen auf meine Situation aufmerksam gemacht, bevor ich wieder in das Haus gebracht wurde.

Zwei Wochen später hörte ich Sirenen von der Straße. Ich begann wie wild zu schreien und zu weinen. Danach erinnere ich mich nur noch, dass ich in einem Krankenhaus aufgewacht bin. Später gab es einen Prozess. Dadurch konnten zwei andere Frauen, die auch zur Prostitution gezwungen worden waren, ebenfalls befreit werden. Die KamerunerInnen, die mein Leben gerettet haben, haben sich um mich gekümmert und mir geholfen zu genesen.⁵



Lassen Sie die SchülerInnen auf diesen ergreifenden Bericht reagieren und ihn kommentieren. Erklären Sie kurz, was Ausbeutung ist.

⁵ Kurzfassung von „Mandy's testimony“ aus dem Film/Dokumentarfilm NordSud.com von Francois Ducat, 2008

● PHASE 3 REANS GESCHICHTE



Zeigen Sie den Ausschnitt von Reans Portrait, in dem sie über ihre Reise nach Europa berichtet. Dieser Ausschnitt befindet sich auf der DVD unter dem Menü „Menschenhandel und Menschenmuggel“.

Bitten Sie die SchülerInnen, nachdem sie den Ausschnitt angesehen haben, zu erklären, welche Geschichte (Mandy oder Rean) über Menschenhandel und welche über Menschenmuggel spricht.

● PHASE 4 GEFÜHLE



Zeigen Sie der Klasse die Fotos zu dieser Übung (Bild eines Lastwagens mit versteckten Menschen und Bild eines überfüllten Boots mit MigrantInnen und Flüchtlingen).

Erklären Sie, dass sich aus den Fotos nicht erschließen lässt, ob es sich um Menschenhandel, Menschenmuggel oder lediglich um Hilfe beim Überqueren von Grenzen aus humanitären Gründen handelt – nur Lebensgeschichten können das verdeutlichen...

Erklären Sie zudem, dass Menschen Grenzen unter weitaus weniger dramatischen Bedingungen überqueren können (mit falschen Dokumenten oder einem TouristInnenvisum, das sie dann ablaufen lassen). In all diesen Situationen sind irreguläre MigrantInnen allerdings ungeschützt und gefährdet.

Bitten Sie die SchülerInnen, Gruppen zu bilden und eine kurze Beschreibung darüber niederzuschreiben, wie sie sich fühlen würden, wenn sie einer der MigrantInnen oder Flüchtlinge auf den Fotos wären. Die SchülerInnen müssen die Wörter „Angst“, „Ausbeutung“ und „Gefahr“ in ihren Beschreibungen benutzen. Sie können sich aussuchen, ob sie die Texte in einer Gruppe oder einzeln schreiben möchten.

Bitten Sie einzelne SchülerInnen, ihren Text vor der Klasse vorzulesen. Die übrigen SchülerInnen sollten diesen Text anschließend besprechen.



©APF



©UNHCR / L. Boldrini

● LINKS

International Organization for Migration (IOM)

www.iom.int
Rue Montoyer 40
1000 Brussels
Belgium

United Nations High Commissioner for Refugees (UNHCR)

www.unhcr.org
Rue van Eyck 11b
1050 Brussels
Belgium

European Commission
European Parliament
ICRC - International Committee of the Red Cross
Council of Europe
UN

<http://ec.europa.eu>
<http://www.europarl.europa.eu>
<http://www.icrc.org>
<http://www.coe.int>
<http://www.un.org>

European Youth Forum
European Youth Portal
Against all Odds: educational game about refugees

<http://www.youthforum.org>
<http://europa.eu/youth>
<http://www.playagainstallodds.com/>

JRS
December 18th
Human Rights Watch
Amnesty International
Migrants Rights International
Platform for International Cooperation
on Undocumented Migrants
European Council on Refugees and Exiles
Refugee Education Trust

www.jrs.net
<http://www.december18.net>
<http://hrw.org>
<http://www.amnesty.org>
<http://www.migrantwatch.org>

<http://www.picum.org>
<http://www.ecre.org>
<http://www.r-e-t.com>

Eurasyllum
MPG - Migration Policy Group
Migration Policy Institute
Forced Migration Online

<http://www.eurasyllum.org>
<http://www.migpolgroup.com>
<http://www.migrationpolicy.org>
<http://www.forcedmigration.org>

Belgique/België

Centre d'égalité des chances
Centrum voor gelijkheid van kansen
en voor racismebestrijding

www.diversite.be

www.diversiteit.be

Commissariat général aux réfugiés et aux apatrides
Commissariaat generaal voor de Vluchtelingen en
de Staatlozen

www.cgra.org
www.cgvs.be

FEDASIL

www.fedasil.be

Ceska republika

Sdružení pro integraci a migraci
OPU
SOZE
Ministerstvo vnitra České Republiky

<http://www.uprchlici.cz/>
www.opu.cz
www.soze.cz
www.mvcr.cz

Deutschland

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
Zuwanderung
Das Integrationsportal

www.bamf.de
www.zuwanderung.de
www.integration-in-deutschland.de

Eesti

Kodakondsus- ja Migratsiooniamet
Eesti Migratsioonifond
Inimkaubanduse ennetamine:
metodologia tööks noortega

www.mig.ee
www.migfond.ee

[http://iom.fi/content/
view/35/47/#Prevention_2005](http://iom.fi/content/view/35/47/#Prevention_2005)

Käsikäes: Pagulaste ja varjupaigataotlejate
laste integreerimine Eesti haridussüsteemi

[http://www.meis.ee/est/
raamatukogu/?view=view&ID=178](http://www.meis.ee/est/raamatukogu/?view=view&ID=178)

Ελλάδα

Ινστιτούτο Μεταναστευτικής Πολιτικής
UN Greece

www.imepo.gr
www.ungreece.org

España

Comisión española de Ayuda al Refugiado
Ministerio de Trabajo e Inmigración
Ministerio de Interior

www.cear.es
www.mtin.es
www.mir.es

France

Ministère de l'immigration, de l'intégration,
de l'identité nationale et du développement solidaire
Office français pour la protection
des réfugiés et des apatrides

<http://www.immigration.gouv.fr>

<http://www.ofpra.gouv.fr/index.html>

Ireland/Eire

National Action Plan Against Racism
Forum on Migration and Communication

<http://www.diversityireland.ie/>
<http://www.fomacs.org>

Italia

Ministero dell'Interno
Consiglio Italiano per i Rifugiati

www.interno.it
www.cir-onlus.org

Κύπρος

Υπηρεσίας Ασύλου

[http://www.moi.gov.cy/MOI/asylum/Asylum.
nsf/DMLIndex_gr/DMLIndex_gr?OpenDocument](http://www.moi.gov.cy/MOI/asylum/Asylum.nsf/DMLIndex_gr/DMLIndex_gr?OpenDocument)

Latvija

Pilsonības un migrācijas lietu pārvalde
Latvijas valsts mājas lapa par bēgļu lietām

www.pmlp.gov.lv
www.refugees.lv



Lietuva

Darbaz
Migracijos Informacijos Centras

www.darbaz.lt
www.iom.lt/infocentras

Luxembourg

Ministère des Affaires Etrangères et de l'Immigration

<http://www.mae.lu>

Magyarország

Bevándorlási és Állampolgársági Hivatal (BÁH)
Menedék Migránsokat Segítő Egyesület
IOM Közép- és Délkelet-Európai Regionális Képviselő:
ENSZ Menekültügyi Főbiztosság Közép-Európai Regionális Képviselő:

<http://www.bmbah.hu/>
<http://menedek.hu/>
www.iom.hu
www.unhcr.hu

Malta

Koperazzjoni Internazzjonali
People for change Malta

www.kopin.org
<http://www.pfcmalta.org/>
<http://www.pfcmalta.org/teachtheworld.html>

Nederland

VluchtelingenWerk Nederland
Centraal Orgaan opvang asielzoekers

www.vluchtelingenwerk.nl
www.coa.nl

Österreich

Nationaler Kontaktpunkt Österreich
im Europäischen Migrationsnetzwerk
Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen

www.emn.at
<http://www.migrant.at>

Polska

Polskie Forum Migracyjne
Polacy za granicą, cudzoziemcy w Polsce

<http://www.forummigracyjne.org/pl/index.php>
<http://www.migracje.gov.pl/>

Portugal

Ministério da Administração Interna
Alto Comissariado para a
Imigração e Diálogo Intercultural

<http://www.mai.gov.pt/>
<http://www.acidi.gov.pt/>

Slovenija

Slovenska filantropija
Ministrstvo za notranje zadeve

<http://www.filantropija.org/>
http://www.mnz.gov.si/si/delovna_podrocja/upravno_notranje_zadeve/

Suomi

Suomen Pakolaisapu
Pakolaisneuvonta ry

www.pakolaisapu.fi
www.pakolaisneuvonta.fi

Slovensko

Migračné informačné centrum IOM
Liga za ľudské práva

www.mic.iom.sk
www.hrl.sk

Sverige

Webbsida rörande migration
Regeringens webbsida om asyl
UNHCRs webbaserade upplevelse
- och kunskapsspel om flyktingar

www.migrationsverket.se
www.regeringen.se
www.motallaodds.org

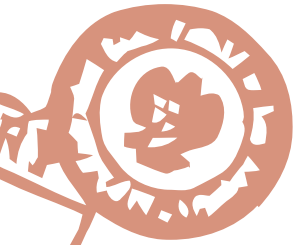
United Kingdom

UK Borders Agency
Refugee Council UK
IOM UK office

<http://www.bia.homeoffice.gov.uk/>
<http://www.refugeecouncil.org.uk>
www.iomuk.org



料 号	
品名规格	
数 量	
生产日期	



Koochik Gharib
 Ronkin Chahri
 Mazan



訪客 - 此准由下列入-續
 日期起至留 90 天
 VISITOR - permitted to remain
 (or alias) 30 d from date of
 entry as of 06/25/07

